



Variationen

über ein Tema von Weigl

aus dem Singspiel „Die Schweizerfamilie.“

Matteo Carcassi.

*Op 11
No 10.*

*1924
1307*

Var. II.

The musical score consists of ten staves of music in a key signature of two sharps (F# and C#). The notation includes various rhythmic patterns, primarily eighth and sixteenth notes, often beamed together. Dynamics range from *p* (piano) at the beginning to *ff* (fortissimo) at the end. There are several *cresc.* (crescendo) markings. Fingerings are indicated by numbers 1, 2, 3, and 4 above notes. Articulations such as accents and slurs are present. Handwritten annotations include 'e' and 'a' above notes in the lower staves. The score concludes with a final chord marked *ff*.

Abendlied.*)

(Franz Langheinrich.)

Für Gesang und Gitarre.
(Erste Veröffentlichung.)

Armin Knab.

Fließend.

1. Die Gril - le hat sich müd' ge-geigt und schläft nun längst im
Son - nen-kuss noch an - ge-glüht bringt er das Schweigen

drängend.

Wie - sen-grun - de, der stil - le Wol - ken wand' - rer steigt her -
ew' - ger Hal - len, bis sei - ne Schei - be sil - bernblüht und

ruhig.

auf aus däm - mer - schwü - ler Stun - de. 2. Vom
Er - den - schat - ten laut - los wal - len. Da

* Eigentum des Komponisten.

Verlag des Gitarre-Freund (Dr. Heinrich Lewy) München, Theatinerstr. 33. I.

etwas zurückhaltend. *p* ruft ein Käuz-chen weit im Wal - de und wie - der träumt die A - bend

f *p*

belebt. luft, ver - lo - ren weht aus fer - ner Hal - de von frischer Mahd ein lei - ser

mf *f* *p* *rit.*

zögernd.

pp Duft *allarg.* Nach die - ses Ta - ges Hast und Pla - gen

p *f bestimmt.* *f*

Lebhafter. *ausdrucksvoll.*

ver-glüh auch du, mein hei - sses Blut, bald durch der Stil - le

f *ff* *p* *p nicht schleppen.*

sehr zart. Sil - ber - flut *zögernd.* wiegt uns ein Traum aus Ern - te - ta - gen. *sehr langsam.*

ten. *f* *f > p*

Andante.

Anton Diabelli.

Cantabile.

Mein Bua. Ländler.

Joseph Willroider.

Mein Bua, der frisch und mun-ter war hat hie und da sei Freud, er weiss wo's im-mer lu-stig is und
Wie er sie sieht, so weiss er schon das Dirnd-le. hat ihn gern, sie kommt zu ihm und sagt: mei Bua, wir

kennt halt gar ka Leid, er weiss wo's im-mer lu-stig is und kennt halt gar ka Leid.
sind zwei gu-te Stern, sie kommt zu ihm und sagt: mei Bua, wir sind zwei gu-te Stern.

Und wie er so am Berg rumsteigt tief drinn' im Kärntner-land, a Dirnd-le war's so lieb und frisch dort
Ihm war's schon recht, sagt er da-zua a Bus-serl auf die Hand, so macht mans halt da drin-nen, im

an der Fel-sen-wand, a Dirnd-le war's so lieb und frisch dort an der Fel-sen-wand.
schö-nen Kärnt-ner-land, so macht mans halt da drin-nen, im schö-nen Kärnt-ner-land.

Der verlassene Bua.

Ländler.

Joseph Willroider.

Der Bua der is nun ganz al - lan, er hat ka Dirnd - le mehr, wie
 lieb sie zu ihm g'we - sen is, zu sa - gen war's ihm z'schwer, wie
 lieb sie zu ihm g'we - sen is, zu sa - gen war's ihm z'schwer.
 So vie - le Jahr so lieb und gut und nun is al - les aus; er
 weiss nit was nun kom - men wird, wenn er al - lan zu Haus, er
 weiss nit was nun kom - men wird, wenn er al - lan zu Haus.
 Denn so ver - las - sen wie er is, sein Herz schlägt schwer da - zu, am
 lieb - sten möcht er g'stor - ben sein, dann hätt er auch sein Ruh, am
 lieb - sten möcht er g'stor - ben sein, dann hätt er auch sein Ruh.